

## Die Wandlung des Pluto

Die astronomische und ebenso auch die astrologische Gemeinschaft sind in heller Aufregung. Pluto ist nun kein Planet mehr. Zuerst war es im Gespräch gewesen, die bisher 9 Planeten unseres Sonnensystems auf 12 zu erhöhen, indem der Begleiter des Pluto, Charon, sowie der neue Planet Eris (Xena) und Ceres (s.u.) in den Status eines Planeten ernannt worden wären. Dazu ist es aber nicht gekommen. In einer Abstimmung (!?) der IAU (International Astronomical Union) wurde beschlossen, dass im Gegensatz dazu Pluto seinen Status als Planet verliert und statt dessen in die Gruppe der jetzt so genannten Zwergplaneten gehört.

Hat das Auswirkungen auf das astrologische Weltbild? Sind Transite oder Auslösungen mit Pluto jetzt nicht mehr so ernst zu nehmen? Oder sind dieses nur die längst überfälligen Reaktionen der Wissenschaft auf ein spirituelles Weltbild, welches ohnehin eine andere Ordnung aufzeigt?

Auf Spiegel Online war unlängst zu lesen, dass der neue Zwergplanet, der für die Degradierung des Planeten Pluto sorgte, nun einen offiziellen Namen bekommen hat. 2003 UB 313 heißt jetzt **Eris**. Das ist denkbar passend, denn so heißt die griechische Gottheit von Chaos und Zank.

Mich hat dieses alles nicht wirklich verwundert, denn mir war klar geworden, **dass die Position von Pluto in der Hierarchie der Planeten überdacht werden müsste**. In meiner Veröffentlichung „Astrologie und der Tod“ (2005) schrieb ich folgende Passage: „Wir haben anhand der Hierarchie der Planeten aufgezeigt, wo und wie Pluto einzuordnen ist. Mehrfach erwähnt wurde auch, dass diese Position des Pluto sich verändert. Das achte Zeichen des Tierkreises ist der Skorpion. Dieser steht für das Prinzip der Wandlung. Sein ihm zugeordneter Planet ist der Mars und seit einiger Zeit auch der Pluto. In der Abfolge der Planeten und ihrer Sphären von der Sonne nach außen war **der Pluto** in den letzten Jahren die letzte Instanz. Er nahm damit die Position ein, die vorher Saturn innegehabt hatte. Analog seinem Zeichen, dem Skorpion, gilt es auch für den Pluto, sich zu wandeln, denn wie wir zeigen wollen, ändert sich seine Position im Gefüge der Planeten.

Unser Planet, die Erde, entspricht auch unserem Bewusstseinsstand. Die Erde ist Trabant der Sonne und ihr von daher absolut untergeordnet. Aus spiritueller Sicht gesehen sind wir auf der Erde, um zu lernen, um uns auf höhere Ebenen des Bewusstseins vorzubereiten. Die Erde kann als Planet der Übung bezeichnet werden. Die Sonne als das Zentralgestirn dieses Systems symbolisiert tatsächlich die nächst höhere Evolutionsstufe, das solare Bewusstsein, wie wir es nennen könnten.

Dazwischen liegt der Abgrund, den wir durch Verfeinerung unseres Bewusstseins überbrücken müssen, wenn wir von der Erdgebundenheit frei werden wollen.

**Der Mond** als Trabant der Erde ist diesem Denkschema folgend die nächst niedrige Entwicklungsstufe und damit jene, um die wir uns besonders bemühen müssen, um davon frei zu werden. Um von der Ebene der Erde auf jene der Sonne zu kommen, müssen wir notgedrungen über das Planetensystem hinaus wachsen. Daher ist das vermeintliche **Ende unseres Sonnensystems** auch so interessant für uns. Dieses Ende war eben bisher von den meisten Astrologen mit Pluto besetzt worden.

Um unsere Ausführungen zusammenzufassen und in eine **neue Erkenntnis** münden zu lassen, gilt es zu erkennen, dass Pluto eventuell nur der größte unter einigen Planetoiden ist, die sich im Kuiper-Gürtel als dem Bereich jenseits von Neptun befinden.

Pluto als größter Vertreter im hinter dem Neptun liegenden Kuiper-Gürtel wäre somit als das **Äquivalent zu Ceres** zu sehen. Ceres wiederum ist der größte Asteroid im Asteroiden-Gürtel.

Diese Gleichstellung von Ceres und Pluto macht auch mythologisch Sinn. **Im Mythos** ist es Pluto, der die Tochter (Persephone) der Ceres in die Unterwelt entführt und sie an sich bindet, so dass sie sich einen Teil jeden Jahres dort aufhalten muss.

Wir erleben in diesem Mythos **die direkte Verbindung von Leben und Tod**. Ceres (Demeter) ist die Göttin der Fruchtbarkeit. Ihre Lebenskraft lässt das Getreide in der Erde wachsen, welches die Nahrung für die Menschen bildet. Pluto (Hades) ist der Gott der Unterwelt. Dort wächst und blüht nichts. Beide Welten stehen unverbunden nebeneinander.

Erst durch Persephone, der Tochter der Ceres, kommt es zu einer Verbindung beider Welten. Zuerst ist diese Verbindung eine zwanghafte. Nahrung und ihre Verweigerung spielen hier eine bedeutsame Rolle. Ceres (Demeter) und Pluto (Hades) werden zwanghaft über Persephone verbunden. Pluto raubt Persephone in die Unterwelt und Demeter lässt auf der Erde daraufhin nichts mehr wachsen. Dadurch, dass Pluto Persephone dazu bringt, in der Unterwelt etwas zu sich nehmen (Granat-Apfelkerne), kann er sie an sich binden und sie muss dort bei ihm bleiben. Später gelingt es unter der Mitwirkung des Göttervaters Zeus (Jupiter) einen Kompromiss zu finden. Persephone muss in der Folge einen Teil des Jahres in der Unterwelt verbringen und kann die übrige Zeit bei ihrer Mutter auf der Erde verbleiben.

Aus dem Mythos heraus verstanden, wächst und gedeiht auf der Erde alles bestens, wenn Persephone bei ihrer Mutter Demeter (Ceres) weilt, da die Göttin der Nahrung und des Ackerbaus dann zufrieden ist. In der Zeit, in der Persephone in der Unterwelt weilt, wächst dann weniger.

**Ceres und Pluto** sind demnach Gegenspieler, auch weil sie absolute Gegensätze verkörpern. Pluto steht für den Tod, (das Ende, das Loslassen), Ceres für das Leben, (das Wachsen, das „Sich-darum-bemühen“).

Daher spricht manches dafür, Ceres als **Herrscherin** (Neben-Herrscher) **im Stier** zu betrachten. Dies passt sowohl von der Bedeutung her wie auch von der logischen Ableitung. Pluto herrscht neben Mars im Skorpion. Ceres herrscht dann neben Venus im Oppositionszeichen Stier.

Auch die Positionen von Pluto und Ceres im Sonnensystem sind jeweils Schwellen in ein größeres Etwas, haben demnach transformativen Charakter. Wenn wir über ihre Schwelle schreiten, dann sterben wir eine Art von Tod, erfahren aber auch ein Form der Wiedergeburt und damit neues Leben.

Mit der Bewegung von Mars über den Asteroidengürtel (Ceres) hin zu Jupiter (Bewegung von innen nach außen), bewegen wir uns auch fort von unserer Persönlichkeit hin zu größeren Themen. Diese sind u.a. der Sinn des Lebens, den wir in der Religion und in der Philosophie finden können. Jupiter/Saturn symbolisieren auch die Gesellschaft als die Vereinigung von Individuen, von denen auch wir eines sind. Damit kommt es zu Regeln, Gesetzen, Vereinbarungen und Normen aller Art.

**Schwelle Asteroidengürtel – vom Mars über den Asteroidengürtel (Ceres) – hin zum Jupiter**

**= Bewegung hin zu größeren Themen**

- Sinn des Lebens (Religion, Philosophie)**
- die Gesellschaft als Vereinigung von Individuen**
- damit kommt es zu Regeln, Gesetzen, Vereinbarungen**

Mit der Bewegung von Neptun zu Pluto (als Teil des Kuipergürtels), bewegen wir uns aus unserem Sonnensystem hin zur Galaxis. Diese Bewegung ist eine transformative, da sie vom Bekannten hin zum Unbekannten führt, damit zum Tod der alten Form. Sie führt – um es anders zu formulieren – zu einem möglichen Wechsel des Systems.

### **Schwelle Kuipergürtel – vom Neptun über den Kuipergürtel (Pluto) – hin zur Galaxis**

**=Bewegung hin zu transformierender Existenz**

**-vom Sonnensystem in die Galaxis  
- aus der Gebundenheit in die größere Freiheit  
- aus der Dunkelheit ins Licht“**

Diese zugegeben recht spirituellen Äußerungen zeigen ganz klar, dass aus dieser Sicht eine Veränderung (Wandlung) des Pluto erfolgen musste. Diese Wandlung wird ihm auch in seiner astrologischen Deutung noch bevorstehen.

Damit gibt es in unserem Sonnensystem nur noch 8 Planeten: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Im Herrschersystem sieht es nun wie folgt aus:

- Merkur herrscht über Zwillinge und Jungfrau
- Venus herrscht über Stier und Waage
- Mars herrscht über Widder und Skorpion
- Jupiter herrscht über Schütze (und Fische)
- Saturn herrscht über Steinbock (und Wassermann)
- Uranus herrscht über den Wassermann
- Neptun herrscht über die Fische

Der letzte große Planet – **Neptun**- herrscht über das letzte Zeichen im Tierkreis. Auch darin steckt eine gewisse Logik. Interessant ist dies auch deswegen, weil Neptun sich anschickt seinen ersten Umlauf durch den Tierkreis seit seiner Entdeckung 1846 zu vollenden. 2009 wird er den Platz dort wieder erreichen, den er zur Zeit seiner Entdeckung innehatte. Pluto tritt übrigens zur gleichen Zeit in den Steinbock ein und befindet sich auf dem maximal bedeutsamen Kardinalpunkt (siehe meinen Artikel in Astrologie Heute Nr. 118, Dez. 2005 / Jan. 2006). Auch daraus kann geschlussfolgert werden, dass sich die Positionierung dieser Planeten in unserem Weltbild verändern wird.

Das bedeutet natürlich nicht, dass Pluto als astrologischer Faktor kein Gewicht mehr haben wird, aber er wird nicht mehr Gewicht haben als Neptun. Seine Fähigkeit Wandlung zu bewirken wird immer im Zusammenhang mit der spirituellen Auswirkung des Neptun gesehen werden müssen.

Die große Kunst der astrologischen Deutung besteht ja darin, die Synthese aus verschiedenen Elementen zu finden. Viele Fehler entstehen daraus, dass wir Einzelfaktoren herausgreifen und nur diese interpretieren, ohne den Gesamtzusammenhang zu sehen. Eine integrative und spirituelle Deutung der Transite kann so aussehen, dass der umfassendste Faktor zuerst herangezogen wird und von ihm ausgehend die anderen interpretiert werden. Diese Position nahm in der Vergangenheit gerne der Pluto als „letzter“ Planet ein. Seine Deutung hatte häufig mit Wandlung und Veränderungen zu tun, die im Sinnzusammenhang mit dem Tod standen. Neptun als Herrscher im Zeichen Fische spricht da eine etwas andere Sprache. Hier geht es um Auflösung mit dem höheren Sinn der Einswerdung (Apotheose) mit dem größeren Ganzen. Hier hat die Wandlung, der Tod eine hoffnungsvollere und mehr auf Erlösung aufbauende Bedeutung. So könnte sich die bisherige in eine mehr ganzheitlich orientierte Deutung verändern.

Die möglichen Verschiebungen im Deutungsgefüge der politischen und wirtschaftlich orientierten Astrologie sollten auch dahingehend untersucht werden, würden hier aber den Rahmen sprengen. Ja, wir leben tatsächlich in interessanten Zeiten.

Norbert Giesow

[www.giesow.de](http://www.giesow.de)

Astrologie und Spiritualität 2003

Astrologie und Beziehungen 2005

Astrologie und der Altersfaktor 2005

Astrologie und der Tod 2005